

Sport & Wirtschaft



Walter Eberle bestreift den «Styrkeproven»
540 Kilometer gespickt mit 3600 Höhenmetern legte der Schaaner Walter Eberle kürzlich in Norwegen zurück. Er finishte dabei in 24 Stunden und 44 Minuten. ▶ SPORT 18

Zement im Käse
Wegen Sanktionen fehlt in Russland Milch. Um Substitute sind Hersteller nicht verlegen. ▶ WIRTSCHAFT 23

TREBOSA AG
BETON - BOHREN, FRÄSEN, SCHLEIFEN
Lachenstrasse 30 9493 Mauren www.trebosa.li

Aemisegger gewinnt am Stanserhorn

LAUFSPORT. Arnold Aemisegger sicherte sich beim Stanserhorn-Berglauf seinen ersten Saisonsieg in diesem Jahr. An gleicher Stelle hat er in den Vorjahren bereits zweimal gewonnen. «Dreimal gestartet – dreimal gewonnen.»

Sofort in der Spitzengruppe

Die über 500 Teilnehmer mussten von Stans (452 m ü. M) in 10,9 Kilometern zum Stanserhorn (1868 m ü. M.) aufsteigen. Die Höhendifferenz betrug somit 1416 Meter. Am Start waren auch einige Topläufer, sodass der Liechtensteiner Aemisegger bezüglich der Titelverteidigung der letzten zwei Jahre ein leicht mulmiges Gefühl verspürte. Der Start klappte dann aber hervorragend: Der Triesenberger reihte sich gleich in einer fünfköpfigen Spitzengruppe ein und diktierte dort das Tempo, da kein anderer Führungsarbeit leistete. Aemisegger schaffte es bei Rennhälfte, sich etwas abzusetzen, musste schliesslich aber hart kämpfen, um diesen Vorsprung ins Ziel zu retten.

Das Ziel auf dem Stanserhorn erreichte er in einer Zeit von 1:07.12 vor dem Zweitplatzierten Jan Walter (1:08.03) und Simon Zahnd (1:08.43) als Dritter. Im Ziel zeigte sich Aemisegger glücklich, diesen für ihn zu den schönsten Bergläufen zählenden Wettkampf zum dritten Mal gewonnen zu haben. (kop)

Saisonhöhepunkt für Vetsch

Der 16-jährige Triesner Patrick Vetsch reiste gestern mit dem Schweizer Schwimmkader von Lugano nach Budapest. In Hódmezővásárhely steht er ab Mittwoch anlässlich der Junioren-EM über 50, 100 und 200 Meter Freistil im Einsatz.

PHILIPP KOLB

SCHWIMMEN. Patrick Vetsch vom Schwimmclub Aquarius Triesen ist der einzige Liechtensteiner Athlet an der Junioren-EM. Ebenfalls am Start sein wird Marvin Slanschek. Das 17-jährige Mitglied des Schwimmclubs Unterland startet allerdings für die Schweiz und nicht für Liechtenstein. Sein Vater Peter Slanschek, Technischer Leiter International beim Liechtensteiner Schwimmverband, wird beide Athleten zusammen mit den Verantwortlichen von Swiss Swimming betreuen. 19 Sportler umfasst die Schweizer Delegation, in der Patrick Vetsch zu 100 Prozent integriert ist.

In Tenero vorbereitet

Vergangenen Donnerstag wurde das Schweizer Team in Tenero zusammengezogen. Dort wurde eher locker trainiert. «Wichtig war es, dass die Schwimmer ihre Form behalten, und auch die Teambildung stand im Vordergrund», erklärt Peter Slanschek. Auch konnte an einem dort stattfindenden Event noch ein Wettkampf geschwommen werden. Seit gestern sind Vetsch und Slanschek nun in Hódmezővásárhely, wo sie bereits ein Training absolvieren konnten. Vetsch wird in den Dis-

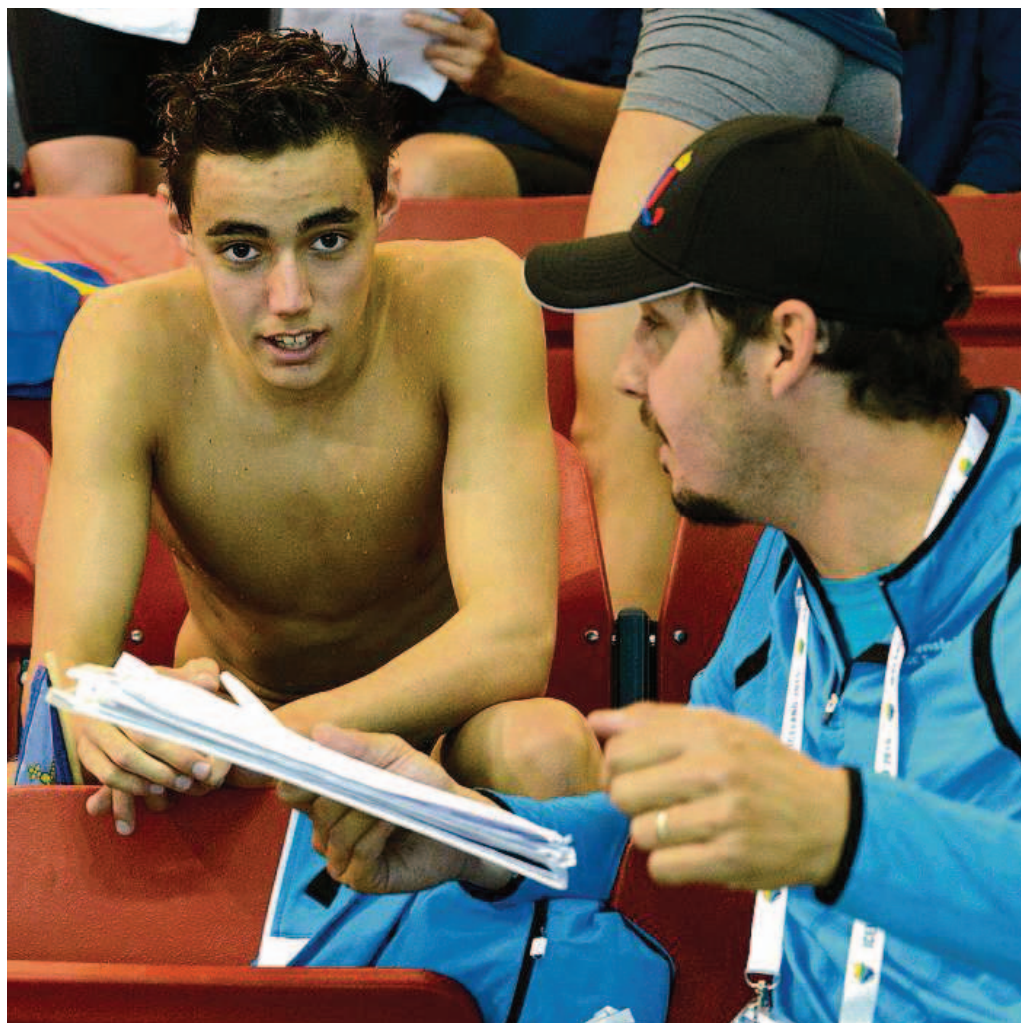


Bild: Archiv Philipp Kolb

Patrick Vetsch und Trainer Tibor Godo analysieren ein Rennen an den Kleinstaatenspielen in Island.

ziplinen 50, 100 und 200 Meter Freistil an den Start gehen und möchte dabei Bestzeiten und auch Landesrekorde schwimmen. «Meiner Meinung nach ist die 100-Meter-Strecke meine Beste, jedoch bin ich seit Kurzem auch auf der 200-Meter-Strecke relativ gut unterwegs. Die Limiten erreichte ich auf beiden Strecken. Neben Bestzeiten, möchte ich auch Erfahrungen sammeln und ein bisschen Spass haben», erklärt Vetsch. Für ihn ist es die erste Jugend-Europameisterschaft und der Saisonhöhepunkt, auf den er sich bereits seit längerer Zeit vorbereitet hat. «Ich freue mich, hier mein Land vertreten zu dürfen», so der 17-Jährige.

Slanschek auch in der Staffel

Marvin Slanschek startet über 50 und 100 Meter Freistil sowie mit der Schweizer 4x100-Meter-Staffel. «Für mich bedeutet dieser Event sehr viel. Ich habe mich lange darauf vorbereitet und hart trainiert, um hier für die Schweiz starten zu dürfen. Ich habe immer sehr grosse Freude daran, mit der Nationalmannschaft mitreisen und sie repräsentieren zu dürfen. An dieser Junioren-EM ist mein grosses Ziel, einen Halbfinalplatz zu erreichen. Und natürlich Bestzeiten zu schwimmen.»

Matthias Strohmaier wohl bald ein Vaduzer

PHILIPP KOLB

FUSSBALL. Noch sind nicht alle Details geklärt und kein Vertrag unterzeichnet. Der 22-jährige Deutsche Innenverteidiger Matthias Strohmaier dürfte aber wohl noch diese Woche ein Vaduzer sein. Sportchef Bernt Haas erklärt: «Er ist ein sehr interessanter Spieler. Im Moment ist noch nichts definitiv. Kleinigkeiten fehlen.» Alles deutet aber darauf hin, dass sich Strohmaier und der FC Vaduz bald finden werden. «Es sieht gut aus», meinte auch Haas, direkt darauf angesprochen. Ungünstig sei derzeit,

dass der FC Vaduz morgen fürs Rückspiel der ersten Runde in der Europa-League-Qualifikation nach Mazedonien reist und Strohmaier damit nicht mit dem Team weiter trainieren und getestet werden kann.

Zuletzt bei Bayern München II

Der 1,88 Meter grosse Innenverteidiger spielte zuletzt bei den Reserven von Bayern München, zuvor bei Augsburg II und in den Nachwuchsteams vom TSV 1860 München. Er absolvierte drei Länderspiele in Deutschlands U19- und ein Spiel in der U18-Nationalmannschaft.



Bild: pd

Matthias Strohmaier wird wohl bald ein FCV-Trikot tragen.

Vogt mit zwei Auftaktsiegen

Beim 100 000-Dollar-ITF-Turnier in Budapest (Un) ist Stephanie Vogt überzeugend gestartet. Die Liechtensteinerin gewann ihre beiden Auftaktpartien im Einzel und Doppel.

STEFAN BANZER

TENNIS. Stephanie Vogt (WTA 274/Doppel-WTA 75) versucht derzeit ihr Glück in Budapest. Der Auftakt ist ihr dabei nach Mass geglückt. Im Einzel konnte sich die Liechtensteinerin klar mit 6:4 und 6:2 gegen die Amerikanerin Jessica Pegula (WTA 170) durchsetzen. «Ich habe sehr solide gespielt, mich gut bewegt und viel variiert. Damit konnte ich meine Gegnerin verunsichern», zeigte sich die Balznerin zufrieden. «Ab Mitte zweitem Satz ging es schnell, da ich sie immer besser im Griff hatte. Ein guter Sieg und ein erfolgreicher Tag», so Vogt weiter.

Gute Leistung im Doppel

Auch mit der Leistung im Doppel, für welches sie an der Seite von Viktorija Golubic (Doppel-WTA 137) topgesetzt ist, zeigte sich die 26-Jährige zufrieden. «Das Doppel lief sehr gut. Wir haben das Spiel bis zur 4:1-Führung im zweiten Satz dominiert und die guten, jungen, aber unerfahrenen Gegnerinnen gut im Griff gehabt», so die Balznerin. Dann habe man etwas nachgelassen. «Wir haben die Intensität verloren. Glücklicherweise konnten wir uns rechtzeitig fan-

gen und den Sack zumachen», so Vogt weiter. Am Ende hatten Aryna Sabalenka (WRuss/Doppel-WTA 776) und Rebeka Stolmar (Un/Doppel-WTA 439) keine Chance und unterlagen mit 6:3 und 6:4.

Zu hohe Ziele wollen sich Vogt und Golubic aber noch nicht setzen: «Wir schauen von Match zu Match.» Die 26-Jährige ist dennoch davon überzeugt, dass es noch besser geht als gestern. «Viktorija hat leider ihre Erstrundenpartie im Einzel verloren und war dadurch am Anfang im Doppel ein wenig unsicher. Sie hat sich dann aber gut reingespielt», so Vogt. Das Doppel-Viertelfinale wird dann am Mittwoch stattfinden, wo sie entweder auf das Duo Dalma Galfi und Ekaterina Yashina oder Fanni Stollar und Jessica Pegula treffen werden. Auch im Einzel geht es erst am Mittwoch gegen Cristina Dinu (Russ/WTA 237) weiter.

Von Deichmann startet heute

Neben Stephanie Vogt steht mit Kathinka von Deichmann (WTA 357) eine weitere Liechtensteinerin in Budapest im Einsatz. «Aufgrund der vielen Absagen bin ich direkt ins Hauptfeld gerutscht. Viele Spielerinnen waren noch in Wimbledon im Einsatz,

daher die Absenzen», klärte die Vaduzerin auf. Heute trifft von Deichmann auf die Österreicherin Barbara Haas (WTA 152). «Ich kenne meine Gegnerin sehr gut. Im April habe ich bereits beim Fedcup gegen sie gespielt. Letztes Jahr bin ich zudem an einem 25 000-Dollar-Turnier auf sie getroffen», so von Deichmann, die durchaus an ihre Chancen

glaubt. «Natürlich ist es ein schwieriges Los. Ich bin aber topfit und motiviert, alles zu geben. Ich hoffe, es wird nicht meine letzte Runde sein.» Auch darüber, dass Kollegin Stephanie Vogt am gleichen Turnier im Einsatz steht, freute sich die 22-Jährige. «Wir treffen uns nicht sehr oft an Turnieren. Es ist cool, dass es nun wieder einmal so weit ist.»



Bild: Archiv/Stefan Trefzer

Für Stephanie Vogt ist der Auftakt in Budapest geglückt.